

## Ab sofort bewerben!

### Wettbewerb 2018

## Aktiv für Demokratie und Toleranz

Zum 18. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Den Gewinner/-innen winken Geldpreise im Wert von 2.000 bis 5.000 € und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Damit unterstützt das von der Bundesregierung gegründete BfDT zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung.

Für den Wettbewerb suchen wir jedes Jahr vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet, die bereits durchgeführt wurden und sich in den Themenfeldern des BfDT bewegen: Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Extremismus, Antisemitismus. Wir wollen Einzelpersonen und Gruppen für ihr Engagement würdigen, die das Grundgesetz im Alltag auf kreative Weise mit Leben füllen. Dabei soll insbesondere die Vielfalt des zivilgesellschaftlichen Engagements im Vordergrund stehen.

Wir suchen in diesem Jahr vor allem Projekte, die sich einsetzen:

- gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben in Deutschland
- gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (z.B. Antiziganismus, Rassismus, Muslimfeindlichkeit, Homo- und Transfeindlichkeit)
- für Radikalisierungsprävention (z.B. gegen Islamismus und Salafismus)

Der **Einsendeschluss für die kompletten Unterlagen ist der 23.09.2018** (Datum des Poststempels!).

Alle zur Bewerbung benötigten Informationen finden Sie zusammengefasst außerdem in unserem [Ausschreibungs-Flyer](#) den Sie gerne auch in Printform über das [Kontaktformular](#) bestellen können, um ihn an interessierte Initiativen und Projekte weiterzureichen.

**Die Registrierung zur Teilnahme ist ganz einfach.**

So geht's: Das Formblatt für Ihre Anmeldung zum Wettbewerb finden Sie ab sofort [hier](#).

[Hier](#) finden Sie auch eine ausführliche Anleitung, die Sie Schritt für Schritt durch die Registrierung führt.

Wir freuen uns auf jede Bewerbung, die uns erreicht!

## Inhaltsverzeichnis

### BfDT Aktuelles

- 4 Fragen an: Annette Widmann-Mauz
- Verstärkung in der Geschäftsstelle des BfDT
- Interview mit dem Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb

### BfDT Vorschau

- „Gemeinsam für Demokratie!  
Zivilgesellschaft, Verwaltung, Polizei –  
Versuch eines Perspektivwechsels“

### BfDT Rückblick

- Preisverleihung in Potsdam
- Preisverleihung in Münster
- Preisverleihung in Bamberg

### BfDT Partnerorganisationen und Initiativen im Blickfeld

- Jüdisches Filmfestival Berlin & Brandenburg
- "Zukunft? Jugend fragen!"
- Fachtag 'Transnationaler Extremismus'  
in Berlin und Frankfurt (Main)
- Engagement macht stark!

## Newsletter Juni 2018

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

### BfDT Aktuelles

## 4 Fragen an: Annette Widmann-Mauz

Annette Widmann-Mauz ist Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und neues Beiratsmitglied des BfDT.

### Welche Rolle spielt zivilgesellschaftliches Engagement in unserer Demokratie für Sie?

Für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist zivilgesellschaftliches Engagement unverzichtbar. Es bringt Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen und fördert auf diese Weise den Austausch und das gegenseitige Verständnis. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund engagieren sich in Vereinen oder Verbänden regelmäßig für andere und tragen so mit ihrer besonderen Erfahrung und ihren besonderen Fähigkeiten zur Integration bei.



Annete Widmann-Mauz (Bild: Steffen Kugler)

### Wie sind Sie persönlich mit den Themen Ehrenamt und praktische Demokratie- und Toleranzförderung in Berührung gekommen?

Als Jugendliche war ich früh gesellschaftlich engagiert und politisch interessiert. Damals war ich als Leiterin einer Mädchengruppe in der Katholischen Jugend aktiv. Für mich persönlich waren die damit verbundenen Erfahrungen und Diskussionen Anstoß, mich darüber hinaus politisch zu engagieren, zunächst auf Kommunal- und Landesebene mit dem Ziel, für die Interessen der Frauen einzutreten und ihre Rolle in der Politik zu stärken. Heute nehme ich in meinem Wahlkreis Tübingen-Hechingen als Mitglied oder Schirmherrin regen Anteil an der ehrenamtlichen Arbeit vieler Vereine im kulturellen und sozialen Bereich.

### Welche eigenen Erfahrungen können und möchten Sie in den Beirat des BfDT einbringen?

Als Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration fördere ich ehrenamtliches Engagement in vielfältiger Form. Dazu gehören zum Beispiel Migrantenorganisationen, die in der Beratung, in der Sprachmittlung oder der sozialen Betreuung von Geflüchteten deren Integration unterstützen. Aus meinem Dialog mit den Organisationen weiß ich um ihre herausragende Rolle und möchte ihre Sicht gerne weitergeben. Genauso wichtig wie die Wertschätzung für zivilgesellschaftliches Engagement, ist es auch, dass dem Ehrenamt hauptamtliche Unterstützung und Expertise zur Seite steht.

### Welche Erwartungen haben Sie an Ihre Tätigkeit als Mitglied im Beirat des BfDT?

Ich freue mich auf einen regen Austausch mit den Mitgliedern des Beirates, auf die Perspektiven der Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und auch auf die ein oder andere Anregung, die Eingang in meine Arbeit finden wird.

## Verstärkung in der Geschäftsstelle des BfDT

Janneke Stein stellt sich Ihnen vor.



Janneke Stein an ihrem Arbeitsplatz (Bild: BfDT)

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 01. Juni bin ich beim BfDT als Referentin eingestellt und freue mich, die Arbeit der Geschäftsstelle zu unterstützen und mitgestalten zu können.

Ich habe in Deutschland und Frankreich Politik- und Kommunikationswissenschaften mit Schwerpunkt Konflikt und Entwicklung studiert und bin zwischen 2014 und 2016 meiner beruflichen Laufbahn in der internationalen Menschenrechtsarbeit bei Nichtregierungsorganisationen in

Brüssel und Norwegen nachgegangen. Schwerpunkte waren unter anderem die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen, Demokratieförderung und Extremismusprävention in der MENA Region. Bei Wahlbeobachtungen in Ägypten und Tunesien konnte ich erkennen, wie fragil politische Systeme sein können, wenn ihre Zivilgesellschaft nicht die nötigen Möglichkeiten, Freiheiten und Sicherheiten im Sinne von Menschenrechtsschutz hat um sich aktiv politisch und gesellschaftlich einzubringen und somit die Demokratie zu fördern.

Während der letzten zwei Jahre war ich als Koordinatorin für Geflüchtete und Asylangelegenheiten bei der Stadt Königs Wusterhausen tätig, wo ich unter anderem zivilgesellschaftliche Akteure beraten, interkulturelle und toleranzfördernde Projekte initiiert, unterschiedliche Menschen vernetzt und ein Integrationskonzept entwickelt habe. Hier habe ich beobachten können, in welcher Form nicht nur zugezogene Menschen sondern auch die Aufnahmegesellschaft, insbesondere in kleineren Kommunen, einen beeindruckenden Veränderungsprozess durchlaufen können. In meiner Freizeit engagiere ich mich für schutzsuchende

Menschen in Berlin und empfinde soziales Engagement sowie Zivilcourage im Alltag genauso wichtig wie die Unterstützung dessen durch Hauptberufliche.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und eine spannende Zeit beim BfDT.

## **Interview mit dem Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb**

**Im Gespräch erzählt der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. inwiefern die Gedenkstättenarbeit präventiv gegen aufkeimende Erscheinungsformen von Rechtsradikalismus und Antisemitismus helfen kann.**

*Der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. ist ein regionales Netzwerk von zwölf Gedenkstätten in Baden-Württemberg. Der Verbund wurde von den einzelnen Gedenkstätten 2010 selber gegründet - aus der Überlegung heraus, sich gegenseitig in der Gedenkstätten- und Demokratiearbeit zu unterstützen. Der Verbund hat sich vor allem als Ziel gesetzt, der zunehmenden lebenszeitlichen Distanz junger Menschen zu den Themen der Gedenkstättenarbeit entgegenzuwirken. Somit entwickelt der Verein pädagogisch qualifizierte Konzepte der Gedenkstättenarbeit und führt diese an und mit Schulen und Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung durch. Das übergeordnete Ziel ist die Völkerverständigung und der Dialog der Religionen und Kulturen in einem wachsenden und sich vereinigenden Europa.*



*Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V.*

**Aus welchem Anlass wurde der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb gegründet und wer sind die Initiator\*innen?**

In der Region am Oberen Neckar gibt es eine ganze Reihe von KZ- und Synagogengedenkstätten. Schon in den Jahren nach 2000 gab es immer wieder Treffen, bei denen sich die Vereine über ihre Arbeit austauschten. Im Jahr 2006 veranstalteten die Synagogengedenkstätten aus der Region eine große Tagung, in der gemeinsam die Forschungsergebnisse über jüdischen Viehhändler zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb einem breiten Publikum vorgestellt wurden. Daraus ist eine Publikation entstanden. Alle Beteiligten machten die Erfahrung, dass man gemeinsam Projekte verwirklichen kann, die eine Gedenkstätte allein nicht stemmen könnte. Daraus entstand der Entschluss, unsere Zusammenarbeit auf eine neue Stufe zu heben. So wurde 2010 der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb gegründet. Die Gedenkstätten sind die Hauptträger des Verbundes. Es können aber auch Einzelpersonen oder demokratische Institutionen Mitglied im Verbund werden und durch einen finanziellen Beitrag die Arbeit des Verbundes unterstützen. Gründungsmitglieder des Gedenkstättenverbundes waren die KZ-Gedenkstätten von Bisingen und Eckerwald, die Synagogengedenkstätten in Bisingen, Haigerloch, Hechingen, Rexingen und Rottweil, die Geschichtswerkstatt in Tübingen und die Stauffenberg-Gedenkstätte in Lautlingen. In der Zwischenzeit sind drei weitere Gedenkstätten-Initiativen dazugekommen: der Löwenstein-Forschungsverein in Mössingen, die KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen und der Verein für ein Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus in Tübingen.

**Inwiefern kann die Gedenkstättenarbeit präventiv gegen aufkeimende Erscheinungsformen von Rechtsradikalismus und Antisemitismus helfen?**

Die Gedenkstätten können Wissen vermitteln, wie die menschenfeindliche Ideologie des Nationalsozialismus gewirkt hat, wie zwischen 1933 bis 1945 Menschen aus rassistischen Gründen, wegen ihrer politischen Einstellung oder ihrer sexuellen Orientierung verfolgt und ermordet wurden. Wir können an lokalen Beispielen zeigen, wie gutes Zusammenleben vor 1933 funktioniert hat, wie durch die NS-Ideologie Nachbarschaften

zerstört und Hass gesät wurde.

Auch schon vor dem NS gab es Antisemitismus. Aus altem christlichem Judenhass entwickelte sich im 19. Jahrhundert der rassistische Antisemitismus. Bis dann Juden von den Nationalsozialisten für fast alles, was negativ belegt war, verantwortlich erklärt wurden.

Mit Vorträgen, Ausstellungen und Workshops versuchen wir die Freude an der demokratischen Gesellschaft zu stärken. Wir mischen uns in aktuelle Debatten ein. So haben wir während des Reformationsjubiläums an mehreren Orten eine Ausstellung gezeigt, die über den Judenhass bei Martin Luther informierte.

Wir unterstützen den Dialog der Religionen und legen Wert darauf, dass das Wissen über das Judentum vertieft wird. Dazu laden wir jüdische Referent\*innen ein.

Die Auseinandersetzung mit aktuellem Antisemitismus und Rassismus ist für unsere Mitgliedsinitiativen von großer Bedeutung. Wir informieren uns gegenseitig über aktuelle Entwicklungen in den lokalen Szenen des Rechtsextremismus und vernetzen uns mit anderen demokratischen Einrichtungen.

#### **Mit welchen Akteuren und Akteurinnen aus Politik und Zivilgesellschaft kooperieren Sie?**

Natürliche Partner sind für uns die Schulen in unserer Region. An Orten, wo Jugendgemeinderäte existieren, gibt es eine Zusammenarbeit. Mit Kirchengemeinden und Volkshochschulen pflegen wir freundschaftlich den Austausch und organisieren gemeinsame Veranstaltungsformate. Die politischen Vertreter auf Gemeinde-, Kreis-, und Landesebene werden regelmäßig über unsere Arbeit informiert und wenn möglich einbezogen.

Wichtig sind für uns die Beziehungen zu den jüdischen Gemeinden in unserer Region (Stuttgart, Rottweil), mit denen wir freundschaftlich verbunden sind.



*BfDT-Botschafter/-in Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. (links) und BfDT-Beiratsmitglied Christian Lange (rechts) (Foto: André Wagenzick/ BfDT)*

#### **Erzählen Sie kurz etwas über Ihre vielfältige Arbeit, Projekte und Aktionen wie beispielsweise das Modell „Jugendguides“.**

Der Gedenkstättenverbund hat eine Homepage, in der über die aktuelle Arbeit aller Mitgliedsinitiativen mit einem Veranstaltungskalender informiert wird.

Wir haben ein umfangreiches Angebot für Kinder, Schüler und Jugendliche. Auf unserer Homepage gibt es zu verschiedenen Themen Arbeitsblätter, mit denen sich Lehrer\*innen auf einen Gedenkstättenbesuch vorbereiten können.

Ein Schwerpunkt für uns liegt in der Arbeit mit Jugendlichen. Der Gedenkstättenverbund hat mit anderen Partnern das Modell Jugendguides entwickelt. Jugendliche werden grundlegend mit der Arbeit der einzelnen Gedenkstätten bekannt gemacht. Sie erhalten über mehrere Tage eine Einführung in geschichtliche Forschung und arbeiten dann selbständig an den Gedenkstätten, machen bezahlte Aufsichtsdienste bei Ausstellungen und organisieren eigene Veranstaltungen und Führungen.

Wir geben zweimal pro Jahr die Zeitschrift „Gedenkstätten-Rundschau“ heraus, in der wichtige Forschungsergebnisse und Arbeitsberichte veröffentlicht werden.

Wir organisieren in längeren Abständen Tagungen zu verschiedenen Geschichtsthemen unter dem Gesichtspunkt „Lernen aus der Geschichte“.

Wir haben eine Personendatenbank aufgebaut, in der Informationen über jüdische Familien der Region gesammelt werden. Sie enthält heute über 20.000 Personen-Einträge und ist eine wichtige Verbindung zu jüdischen Familien in aller Welt.

Der Kontakt zu Überlebenden der KZs und deren Familien ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Mitgliedsinitiativen.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Der Besuch demokratischer Lernorte durch Schulklassen sollte ohne Kosten für die einzelne Schule organisiert werden können. Die Anreise zu Gedenkstätten sollte in vollem Umfang aus dem Landeshaushalt finanziert werden.

Projektartiges, längeres Forschen und Lernen zu einem Thema zum Nationalsozialismus bzw. zur Verteidigung demokratischer Gesellschaften sollte fester Bestandteil des Schulunterrichts werden.

Der Jugendaustausch mit Israel sollte entbürokratisiert und stärker finanziell gefördert werden.

## BfDT Vorschau

---

### **„Gemeinsam für Demokratie! Zivilgesellschaft, Verwaltung, Polizei – Versuch eines Perspektivwechsels“**

#### Einladung zum Vernetzungstreffen vom 20. bis 21. Juli 2018 in Augsburg



In einer demokratischen Gesellschaft treffen Menschen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Polizei in verschiedenen Situationen aufeinander. Wie können Konflikte zwischen diesen drei Gruppen in unterschiedlichen Situationen vorgebeugt werden? Wie kann in Protestgeschehen deeskalierend vermittelt werden? Wo liegen Handlungsgrundlagen für bestimmte Verhaltensmuster?

In Kooperation mit dem Bayerischen Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen und der Stadt Augsburg veranstaltet das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) das regionale Vernetzungstreffen

**„Gemeinsam für Demokratie! Zivilgesellschaft, Verwaltung, Polizei – Versuch eines Perspektivwechsels“ am 20. und 21. Juli 2018 in Augsburg.**

Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze der Gewaltprävention werden in fünf thematischen Workshops mit spannenden Impulsgebern und einem experimentellen Planspiel diskutiert. Perspektivwechsel und Dialog sollen helfen, mangelndes Verständnis für andere Sichtweisen abzubauen. So fördert die Kooperationsveranstaltung die Zielsetzung, Konflikte vorzubeugen und das wechselseitige Vertrauensverhältnis als entscheidende Voraussetzung für präventive, konsens- und praxisorientierte Lösungsansätze zu stärken.

#### **Hintergrund:**

Die Veranstaltung knüpft an vorherige Veranstaltungen und Aktivitäten aller Kooperationspartner an: Das BfDT hat sich dieser Thematik mit dem Symposium „Zivilgesellschaft, Protestkultur und Gewalt: Herausforderungen und Handlungsoptionen“ im Jahr 2014 in Berlin und der Regionalveranstaltung „Zivilgesellschaft, Geflüchtete, Polizei – Versuch eines Perspektivwechsels“ in 2016 in Oldenburg angenommen.

Das Bayerische Bündnis für Toleranz engagierte sich mit einer Seminarreihe der eigenen Projektstelle mit der Bundeszentrale für politische Bildung auf Bundesebene und der Bayerischen Bereitschaftspolizei auf Landesebene. Bei beiden Veranstaltungen ging es um einen Perspektivwechsel zwischen Polizei einerseits und einer sich rechtsextremen Aufmärschen entgegentretenden Zivilgesellschaft andererseits.

Die Stadt Augsburg setzt sich mit ihrer Teilnahme am Bundesprogramm Demokratie leben! und den EU-finanzierten Projekten Willkommens- und Anerkennungskultur in Augsburg (WAKA) und Zusammen in Augsburg (ZUSA) für Toleranz und Gewaltfreiheit ein.

**Um Anmeldung bis zum 13.07.2018 unter diesem [Link](#) wird freundlich gebeten.**

# Programm

Freitag, 20. Juli 2018

-----  
ab 13:00 Uhr.....Anmeldung

-----  
14:00 – 14:30 Uhr.....Begrüßung

.....Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

.....Dr. Gregor Rosenthal, Leiter Geschäftsstelle BfDT , Berlin

.....Michael Schwald, Polizeipräsident, Polizeipräsidium Schwaben Nord

-----  
14:30 – 16:00 Uhr.....„Wer sind Sie? Was machen Sie? Speeddating zum Kennenlernen“

.....Martin Becher, Leiter der Projektstelle Bayerisches Bündnis für Toleranz

-----  
16:00 – 16:30 Uhr.....Kaffeepause

-----  
16:30 – 18:30 Uhr.....Fünf Themen – Fünf Workshops

.....Hier erhalten Sie Ideen, Informationen und Anregungen für Ihre praktische Arbeit vor Ort

• Thema 1: „Wem gehört die Stadt?“ – Die Beanspruchung des öffentlichen Raums zur Erzeugung von Aufmerksamkeit

Moderation: Martin Becher, Leiter der Projektstelle Bayerisches Bündnis für Toleranz

• Thema 2: „Wehrhafte Demokratie – aber wie?“ – Haltung zeigen und die eigenen Werte vermitteln

Moderation: Robert Vogl, Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt

• Thema 3: „Mit denen kann man ja reden!“- Potenziale und Formate der Konfliktprävention beim gesellschaftlichen und politischen Protest

Moderation: Janneke Stein, Bündnis für Demokratie und Toleranz

• Thema 4: „Das war früher anders!“ – Ordnungskräfte im Spannungsfeld zwischen Respekt und Gewalt

Moderation: Max Barnewitz, Projektstelle Bayerisches Bündnis für Toleranz

• Thema 5: „Wir brauchen Vertrauen!“: Wege zum Dialog zwischen Polizei, Zivilgesellschaft und Verwaltung - Handlungsspielräume und Dilemmata im polizeilichen, verwaltungsmäßigen und zivilgesellschaftlichen Handeln

Moderation: Diana Schubert, Leiterin des Büros für kommunale Prävention Augsburg

-----  
19:15 - .....Abendessen

.....im Oberen Fletz (Rathaus)

-----  
und.....Kultur in Augsburg in der Kresslesmühle

.....„Best of Perspektivwechsel“ – ein kabarettistischer Blick auf die Tagung  
Improvisationstheater „fastfood“

-----  
Samstag, 21. Juli 2018

-----  
09:30 – 9:45 Uhr.....Begrüßung und kurze Einführung in das Planspiel

-----  
09:45 – 11:45 Uhr.....„Wir und die anderen – die anderen und wir. Ein Perspektivwechsel“

.....Eine Kreativphase zum Ausprobieren

.....Planspiel

-----  
11:45 – 12.30 Uhr.....Wie war's? Wie geht's weiter? Abschlusspanel

.....Verabschiedung und Mittagsimbiss

-----  
Hier gehts zur [Anmeldung](#).

## BfDT Rückblick

### Preisverleihung in Potsdam

Rückblick auf die Preisverleihung am 20. Juni 2018 in Potsdam



Gruppenbild der Preisträger/-innen in Potsdam (Bild: BfDT)

Insgesamt elf Initiativen und Projekte aus Brandenburg und Berlin wurden am 20. Juni 2018 für ihr vorbildliches zivilgesellschaftliches Engagement vom Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Gewalt und Extremismus (BfDT) in einer Preisverleihung des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2017 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam ausgezeichnet.

Begrüßt wurden die Gäste durch Martin Gorholt, den Chef der Staatskanzlei des Landes Brandenburg. Dieser betonte, dass die Projekte von einer demokratischen, weltoffenen Überzeugung getragen würden und darauf abzielten Menschlichkeit zu leben und rechtsextremes Gedankengut zurückzudrängen. Außerdem hob er die Entschlossenheit und die Sensibilität für gesellschaftspolitische Zusammenhänge sowie die Zivilcourage der Preisträger/-innen hervor. Auch Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, begrüßte die Gäste im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte und hob die besondere Rolle der Zivilgesellschaft hervor. Diese gäbe der Demokratie nicht nur ein Gesicht, sondern sei entscheidend bei der Prävention gegen alle Formen des Extremismus.

Die Laudatorin MdB Martina Renner bedankte sich bei den Preisträger/-innen für das oftmals mutige Engagement und Durchhaltevermögen, insbesondere bei Gegenwind von rechts. Die ausgezeichneten Projekte, die sich gegen Neonazis und Rassismus engagieren, stünden beispielhaft für viele Bündnisse in Brandenburg und Berlin. Die Laudatorin MdB Linda Teuteberg betonte, dass die Demokratie heute mehr denn je den Einsatz der Bürgerinnen und Bürger benötige und zeigte die Bedeutung des Preises „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ auf. Die öffentliche Auszeichnung soll eine Ermutigung für viele weitere sein, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren.

Die Preisträger/-innen aus Brandenburg und Berlin engagieren sich auf unterschiedlichste Art und Weise:

Projekte wie „unerwünschte Werbung der NPD“, „Keine Naziaufmärsche hier im Kiez“ und „Unser Ziel: Kleiner Fünf“ setzen sich gezielt gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ein. Initiativen wie „Mensch, willkommen“, „United Youth Berlin“ und „#BIKEYGEES“ fördern die gelebte Integration durch gemeinsame Projekte von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung. Die Erinnerungskultur und eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte steht bei den Projekten „Wider das Vergessen“ und „Aus der eigenen Geschichte lernen“ im Vordergrund. Empowerment und Vernetzung gehören zu den Zielen der Projekte „easy action“ und dem „Ersten Weltkongress für Menschen mit Behinderung“. Der Verein „Berlin zeigt Herz e.V.“ leistet durch konkrete Unterstützung, u.a. von einem Kinderhospiz konkrete Hilfe. Die verschiedenen Themenschwerpunkte der Projekte verdeutlichen die Vielfältigkeit des zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland.

Die Musiker/-innen des Deutsch-Arabischen Kindermusiktheaters von Tanz & Art Rheinsberg e.V. sorgten für die musikalische Begleitung der Veranstaltung. Für die Zukunft wünschen wir allen Preisträgerprojekten weiterhin viel Erfolg für ihr Engagement!

#### **Bilder der Veranstaltung**

#### **Folgende Preisträgerprojekte wurden in Potsdam ausgezeichnet:**

[Aus der eigenen Geschichte lernen](#)

[Berlin zeigt Herz e.V.](#)

[easy action](#)

[Erster Weltkongress für Menschen mit Behinderungen](#)

[Keine Naziaufmärsche hier im Kiez](#)

[Mensch, willkommen!](#)

[Radfahrtraining für \(geflüchtete\) Frauen](#)

[unerwünschte Werbung der NPD](#)

[United Youth Berlin](#)

[Unser Ziel: Kleiner Fünf](#)

["Wider das Vergessen"; Lübbenau/Spreewald](#)



## Preisverleihung in Münster

Rückblick auf die Preisverleihung am 11. Juni 2018 in Münster



Gruppenbild der Preisträger/-innen in Münster (Bild: BfDT)

„Engagement ist sexy!“ – Mit diesen Worten beschrieb David Kajdewicz von „koffee.de“ ehrenamtliches Engagement bei der Preisverleihung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) in Münster. Das Projekt koffee.de ist eines von acht Preisträgerprojekten aus Nordrhein-Westfalen, das am Montag, 11. Juni 2018 in der Rüstkammer des Historischen Rathauses in Münster ausgezeichnet wurde. Unter den Gästen waren neben den Vertreter/-innen und Unterstützer/-innen der Preisträgerprojekte Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster, Herr Ullrich Sierau, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund und Frau Nahid Farshi, BfDT-Botschafterin für Demokratie und Toleranz 2018. Bevor Herr Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, die Arbeit des Bündnisses vorstellte, richtete sich Herr Lewe mit einem Grußwort an die Gäste in Münster. Dr. Klaudia Tietze, Mitglied im Beirat des BfDT übernahm die Laudationen zur Auszeichnung der Preisträger/-innen und hob hervor, dass die Projekte sich insbesondere durch ihren Vorbildcharakter und die Übertragbarkeit auf andere Regionen und Projekte auszeichneten.

Die ausgezeichneten Preisträgerprojekte decken eine große Bandbreite an Themen ab: „Ein Rucksack voll Hoffnung – für Münster“ wurde von Schüler/-innen gegründet und setzt sich im Bereich der Obdachlosenhilfe ein. Das Sozialpastorale Zentrum Petershof in Duisburg Marxloh unterstützt benachteiligte Menschen durch ein nachbarschaftliches Mittagessen mit „Nachbarn kochen für Nachbarn“. Das Projekt Ankommen e.V. hilft seit 2015 Geflüchteten in Dortmund durch Soforthilfe mit der Wohnungssuche, Umzügen, Bürokratischen Angelegenheiten und darüber hinaus durch Patenschaften und Freizeitangebote. Der Asylkreis Haltern portraitiert mit „Schau mich an – Gesicht einer Flucht“ Fluchtgeschichten von Menschen seit der Zeit des Zweiten Weltkriegs und gibt deren Geschichten eine Öffentlichkeit. Das „Djelem Djelem Roma-Kulturfestival“ sorgt für Begegnungen zwischen der ethnischen Minderheit der Roma und der Mehrheitsgesellschaft und stellt sich dem negativen öffentlich-medialen Diskurs entgegen. Das Projekt „Deutsch und mehr“ bietet Kindern zwischen sechs und vierzehn Jahren einen Vorbereitungskurs für die Schule an, in dem die deutsche Sprache und Alltagspraxis vermittelt werden. Das Projekt „koffee.de“ zeigt Studierenden einen unabhängigen Überblick über das Engagement-Angebot im Raum Bochum. Der Arbeitskreis „WiR“ (Wege interkulturellen Respekts) organisiert seit 2009 mit den Interkulturellen Tagen in Bad Oeynhausen Aktionen für ein friedliches Miteinander und gegen Rassismus.

Eine Trommler-Gruppe um Mike Förster sorgte gemeinsam mit Mohamed Ali Aljaburi, Khaled Houssein und Ousama Swari mit verschiedenen Rhythmen auf der Cajon für die musikalische Begleitung der Preisverleihung.

### Bilder der Veranstaltung

**Folgende Preisträgerprojekte wurden in Münster ausgezeichnet:**

[Nachbarn kochen für Nachbarn](#)

Koordinierungs-Office für Ehrenamt & Engagement

Projekt Ankommen e.V.

Ein Rucksack voll Hoffnung – für Münster

Djelem Djelem Roma-Kulturfestival

Schau mich an – Gesicht einer Flucht

"Deutsch und mehr"

Interkulturelle Tage 2017 in Bad Oeynhausen

## Preisverleihung in Bamberg

Rückblick auf die Preisverleihung am 05. Juni 2018 in Bamberg



Gruppenbild der Preisträger/-innen in Bamberg (Bild: BfDT)

Am 5. Juni wurden in der Weltkulturerbe Altstadt in Bamberg sechs Preisträgerprojekte des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2017 aus Bayern, Hessen und Thüringen für ihr besonderes und nachahmungswertes Engagement ausgezeichnet. Der historische Renaissancesaal im Schloss Geyerswörth bot für die Preisverleihung den passenden Rahmen.

Oberbürgermeister Andreas Starke hieß die Gäste und Preisträger/-innen herzlich willkommen und betonte in seinem Grußwort die wichtige Bedeutung von Netzwerken und Bündnissen, die jene unterstützen, die sich für Freiheit und Demokratie einsetzen. Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, zeigte in seiner Begrüßung auf, dass die anwesenden Preisträger/-innen der Beleg für das aktive zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland in ganz unterschiedlichen Themenfeldern seien.

Die Begegnung und Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher Herkunft steht bei den Projekten FSSJ-IDEE der CariThek aus Bamberg, dem Begegnungscafé Hofbieber aus Fulda, dem Graffiti-Workshop für junge Geflüchtete des SV Sallern aus Regensburg und den Naturschutzprojekten mit geflüchteten Menschen des Bergwaldprojekt e.V. im Mittelpunkt. Das Projekt „Hier lebe ich, hier wähle ich!“ des Bündnis „Wir wählen!“ problematisiert das Demokratiedefizit, das durch den Ausschluss von Menschen ohne deutsche bzw. EU-Staatsangehörigkeit bei Wahlen entstehen kann. Erneut hochaktuell ist die Arbeit des Bündnisses „Demokratie und Weltoffenheit Kloster Veßra“, das für das Projekt „Themar Juli 2017 – Bunt gegen Nazis“ ausgezeichnet wurde und während der Preisverleihung erneut auf den Protest gegen das Rechtsrockfestival in der Stadt Themar aufmerksam machte.

Die beiden BfDT Beiratsmitglieder Martina Renner (MdB) und Judith Epstein verdeutlichten in ihren

Laudationen, weshalb der Beirat die Preisträgerprojekte als besonders auszeichnungswürdig beurteilte und was sie persönlich an den Projekten beeindruckte.

Wiebke Klausnitzer (BfDT) moderierte die Preisverleihung, während die musikalische Begleitung von den Benedikt und Johannes Schuster mit Cello und Geige übernommen wurde. Unseren herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle noch einmal an unseren Kooperationspartner, die Stadt Bamberg, die beiden Laudatorinnen, die Musiker und natürlich an alle Preisträgerinnen und Preisträger richten und uns für die gelungene Preisverleihung bedanken!

#### **Bilder der Veranstaltung**

#### **Folgende Projekte wurden in Bamberg ausgezeichnet:**

"Hier lebe ich, hier wähle ich!"

FSSJ-IDEE

Naturschutzprojekte mit geflüchteten Menschen

Graffiti-Workshop für junge Flüchtlinge

Begegnungscafé Hofbieber

Demokratie und Weltoffenheit Kloster Veßra

## Jüdisches Filmfestival Berlin & Brandenburg



Das Jüdische Filmfestival Berlin & Brandenburg versteht sich seit mehr als zwei Jahrzehnten als Forum für den jüdischen und israelischen Film in Deutschland. Es ist damit der älteste und wichtigste kulturelle Event seiner Art und wesentlicher Teil des vielfältigen jüdischen Lebens in Berlin.

Sein Schwerpunkt ist die filmische Auseinandersetzung mit allen Facetten des jüdischen Lebens und dessen ständigen Wandels, in Deutschland, Israel, Europa und dem Rest der Welt. Im Fokus steht dabei die gesamte Bandbreite des aktuellen filmischen Schaffens – vom anspruchsvollen Independent- und Arthousekino über Dokumentarfilme bis hin zum Essayistischen und Experimentellen. Der besondere Augenmerk liegt dabei auch auf der Entdeckung und Förderung junger Filmemacher in Deutschland und Israel.

In der Reihe israelischer Filme werden Geschichten von Menschen und ihrem Alltag jenseits der Nachrichtenbilder und Medienklischees gebracht: differenzierte Blicke auf ein Land, die ebenso vielfältig und widersprüchlich sind wie Israel selbst.

Kurzum, das JFBB zeigt Filme für Kopf, Herz und Magen: bewegend und komisch, kurz und lang, an- und aufregend, unterhaltsam und unbequem, persönlich und politisch. Überzeugen Sie sich selbst!

Hier gibt es [weitere Informationen](#) und das [Programm](#).

Datum: 26.06.2018, 19:30 bis 05.07.2018, 23:00  
Veranstalter: Jüdisches Kulturinstitut in Deutschland e.V.

## "Zukunft? Jugend fragen!"

Ab Herbst 2018 wird es zum zweiten Mal eine Untersuchung zu den Einstellungen und Zukunftsvorstellungen junger Menschen zu Umwelt- und Klimaschutz geben. Dabei soll herausgefunden werden: *Was denkst Du über Klimawandel und den Erhalt der Umwelt? Was würde Deinen Alltag und Deine Umgebung lebenswerter machen? Was erwartest Du von Umweltpolitik, die die Interessen und Anregungen Jugendlicher aufgreift?*



Umweltschutz (Bild: Pexels)

**Es geht darum zu verstehen, was Jugendliche und junge Erwachsene denken und wie ihre Wünsche und Bedürfnisse in Zukunft besser in der Umweltpolitik berücksichtigt werden können.**

Vom Umweltbundesamt (UBA) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) wurden Wissenschaftler/-innen des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), der Holzhauerei und der Technischen Universität Berlin mit der Durchführung dieser Studie beauftragt. Sie bauen auf dem Forschungsdesign und

den Ergebnissen des Pilotprojekts „Zukunft? Jugend fragen!“ auf. Vom Befragungskonzept bis zur Ergebnisauswertung soll eng mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammengearbeitet werden.

- Du bist zwischen 16 und 22 Jahre alt?
- Du hast eine klare Meinung zu Umwelt- und Naturschutz?
- Und Du willst die Forschungsarbeiten zwischen Herbst 2018 und Anfang 2020 durchgängig begleiten?

Dann bist Du herzlich eingeladen, eines von 10 Mitgliedern im Jugendbeirat für die Jugendstudie 2018 zu werden!

Der Jugendbeirat wird ab dem Herbst 2018 aktiv in die Entwicklung des Forschungsdesigns, die Durchführung von Veranstaltungen und die Kommunikation von Ergebnissen einbezogen. Eine Jugendkonferenz ist als Abschlussveranstaltung für Anfang 2020 geplant. Die Mitglieder des Jugendbeirats haben bis dahin folgende Rolle:

- Kommentierung zum Vorgehen der geplanten empirischen Befragungen von jungen Menschen und kritischer Gegencheck bei der Ergebnisaufbereitung
- Unterstützung bei der Planung von Workshops, Beteiligungsformaten und der Jugendkonferenz und ggf. Mitarbeit an deren Durchführung;

- Teilnahme an 3–5 Projekttreffen und Veranstaltungen des Projekts;
- Regelmäßiger Austausch mit dem IÖW über den Fortschritt des Projekts, z.B. durch monatliche Telefonkonferenzen oder über digitale Plattformen

Für die Teilnahme an den Sitzungen und Projektveranstaltungen wie Workshop und Jugendkonferenz erhalten die Jugendbeiratsmitglieder Reise- und Aufwandsentschädigungen.

**Interessiert? Bewirb Dich!** Fülle also den [Anmeldebogen](#) aus und sende es an Ria Müller vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) ([ria.mueller@ioew.de](mailto:ria.mueller@ioew.de)).

Bitte sende Deine Bewerbung bis zum **15. Juli 2018** zu und streue die Info gern in Deinen Netzwerken! Vielfalt und Gender Diversity sind dem Beirat sehr wichtig!

#### **Wie geht es weiter?**

Über die nächsten Wochen Bewerbungen für den Jugendbeirat. Gemeinsam mit den Auftraggeber/-innen werden sie gesichtet und die Entscheidung im August bekannt gegeben. Die erste Sitzung des Jugendbeirats ist für Ende September/Anfang Oktober in Berlin geplant. Die Befragungen finden in der ersten Jahreshälfte 2019 statt, es gibt also ausreichend Zeit zum Kennenlernen und Vorbereiten.

Bei Fragen ist die verantwortliche Koordinatorin Ria Müller erreichbar unter [ria.mueller@ioew.de](mailto:ria.mueller@ioew.de); Tel. 030 884 594 56.

**Alle Bewerbungen sind herzlich willkommen!**

Weitere Informationen gibt es [hier](#).

## **Fachtag 'Transnationaler Extremismus' in Berlin und Frankfurt (Main)**

Berlin: 6. September, von 9 bis 17 Uhr

Frankfurt: 11. September, von 9 bis 17 Uhr



Anlässlich des Erscheinens des neuen Bausteins „**Transnationaler Extremismus**“ führen wir jeweils in Berlin und Frankfurt am Main einen Fachtag zu diesem Thema durch.

Mit kompetenten Referent\*innen werden wir in Vorträgen und Arbeitsgruppen rechtsextreme, ultranationalistische, islamistische, homophobe, antisemitische und muslimfeindliche Strömungen unter verschiedenen Gruppen mit Migrationsgeschichte betrachten und dabei der für das Courage-Netzwerk wichtigen Frage nachgehen: Wie kann ein guter pädagogischer und rassismuskritischer Umgang mit transnationalen Extremismen aussehen?

#### Die Referierenden der Fachtage sind:

Dr. Floris Biskamp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Kassel), Saba-Nur Cheema (Pädagogische Leiterin der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt), Thomas Dudek (Journalist, Spiegel online), Julia Gerlach (Islamwissenschaftlerin und Journalistin), Sanem Kleff (Pädagogin und Leiterin der Bundeskoordination), Nikolai Klimeniouk (Journalist, Frankfurter Allgemeine Zeitung), Danijel Majic (Journalist, Frankfurter

Rundschau), Meron Mendel (Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt) und Alia Sembol (Politikwissenschaftlerin, München).

**Berlin:** Alte Feuerwache, Tagungshaus, Axel-Springer-Straße 40/41, 10969 Berlin. Er wird moderiert von Gönül Kaya, Referentin der Bundeskoordination, und Eberhard Seidel, Geschäftsführer der Bundeskoordination. Weitere Informationen zum Fachtag in Berlin am 6. September und das Programm finden Sie [hier](#). Und hier geht es zur [Anmeldung für den Fachtag in Berlin](#).

**Frankfurt am Main:** Der Fachtag in Frankfurt findet statt in der Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main. Er wird moderiert von Eva Berendsen, Bildungsstätte Anne Frank, und Eberhard Seidel, Geschäftsführer der Bundeskoordination. Weitere Informationen zum Fachtag in Frankfurt am Main am 11. September und das Programm finden Sie [hier](#). Und hier geht es zur [Anmeldung für den Fachtag in Frankfurt](#).

## Engagement macht stark!

### 14. Woche des bürgerschaftlichen Engagements



Sie engagieren sich in Ihrem persönlichen Umfeld leidenschaftlich und ehrenamtlich?

Dann möchte das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) Sie und Ihr Engagement auch 2018 wieder sichtbar machen! Beteiligen Sie sich bei der bundesweit größten Freiwilligenoffensive »**Engagement macht stark!**«

Dabei sein ist einfach: Organisieren Sie eine Aktion, die während der Engagementwoche vom **14. bis 23. September 2018** stattfindet. Beteiligen kann man sich mit einer im September stattfindenden Aktion oder Veranstaltung: einem Tag der offenen Tür, einer Diskussionsrunde, einer Lesung, einem Workshop oder einer Sportveranstaltung, alles ist möglich. Ob man sich in den Bereichen Gesundheit, Umweltschutz, Sport, Geflüchtetenhilfe, Bildung, Kultur oder Migration einbringt – dabei sein kann jede und jeder freiwillig Engagierte. Ihre Veranstaltung können Sie von nun an in den [Engagementkalender](#) eintragen. Dabei können Sie Ihre Initiative mit Text und Bild einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und nach neuen Mitsreiter\*innen suchen. Außerdem können Sie im Kalender auf sehr einfache Weise gesucht und entdeckt werden. Schauen Sie sich dabei gleich die brandneue Website unter [www.engagement-macht-stark.de](http://www.engagement-macht-stark.de) an.

**Hier gibt es weitere Informationen zur Kampagne »Engagement macht stark!«.**

Datum: 14.09.2018 bis 23.09.2018

Veranstalter: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

## Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

Friedrichstraße 50

10117 Berlin

Tel. 030/ 25 45 04 466

Fax 030/ 25 45 04 478

© 2018 BfDT